

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Bauwerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurern, Beton- und Erdbaubetrieben, in der Kachelofen- und Steingewerbeindustrie, in Scheibenspinnereien und Glasereien, für Gipser, Puzer, Stuckateure, Asphaltbauer, Plasterer, Zementleger, Ofenbauer, Glaser aller Art, Steinholz- und Terrazzoarbeiter

Das Blatt erscheint wöchentlich Sonnabends
Monatsbezugspreis 1 Reichsmark (ohne Bestellgeld)
Bestellungen nur durch die Post
Schluß des Blattes: Donnerstags mittags

Herausgegeben vom
Deutschen Bauwerksbund
Hamburg 25, Wallstr. 1

Preis für Geschäftsanzeigen die zehngespaltene Millimeterzelle 1,25 M. Bei größeren Abschlüssen Rabatt, ber nur als Kassarabatt gilt.
Arbeitsmarkt die dreizehngespaltene Kleinzeile 3 M., Anzeigen der Bauwerkschaften Zelle 50 M.

DEM FEST DER BLÜTEN.

Sei uns von Herzen begrüßt, du freudvoller Tag der Pfingsten,
Der uns mit Schönheit und Lust und grünender Hoffnung erfüllt!
Auch dem, den die Lebensnot drückt, ja, dem Allergeringsten,
Spendest Du Blüten und Licht, lächelst Du tröstend und mild!
Wer kann dem schwelgenden Vorn deiner strahlenden Guld sich entziehen?
Grüßt Du doch buntbedändert von jedem Busch, jedem Gang,
Zauberst auf Baum und auf Strauch, auf die Äuen endloses Blühen,
Läßt in den Aether schwingen jubelnden Lerchengesang,
Und das vergnügliche Brummen eifrig sammelnder Bienen
Müßt Du mit schwirrender Käfer lustigem Zirpengeflö —
Alles ist hurtig bemüht, dem schwelgenden Leben zu dienen:
In dem Wald, in dem Tal, auf den Feldern und Höh'n . . .

Lernet, Ihr Schwestern und Brüder, lernet von dem Tage der Blüten,
Wenn Ihr es klüglich Euch formt, was Euch das Leben gebeut:
Freude und Schönheit und Glück, wenn alle sich eifrig bemühen,
Von sich zu weisen die Selbstsucht, Herrentum, Eosheit und Meid!
Freude und Schönheit gedeihen, wo sich die Menschen verstehen,
Blüten umkränzen die Stirnen, wo Freundschaft und Liebe erglüh'n,
Friede wird wallen, wo alle in jedem den Bruder sehen,
Köstliche Frucht wird uns werden, wo fleißige Hände sich müh'n! —
Wenn Ihr den Pfingstgeist begreift, wird sich Euer Leben gestalten,
Wie es der Menschheit gebührt, um froh und glücklich zu sein.
Seid hilfreich, edel und gut, dann wird auf dem Erdenrund wallen
Friede und Wohlstand und Freude, Pfingsten und Sonnenschein!

Tarf.

Die Glasarbeiter für den Anschluß an den Bauwerksbund.

Die vom Verband der Glasarbeiter und -arbeitenden Deutschlands veranfaßte Abstimmung über die Verschmelzung mit dem Bauwerksbund hat eine überwältigende Mehrheit für die Verschmelzung ergeben. Von den 283 Jaßstellen des Verbandes hatten bis zum 8. Mai 253 über die Abstimmung berichtet. Für die Verschmelzung hatten in diesen Jaßstellen 28366 Mitglieder gestimmt, dagegen 7937. Die Organisationsvorstände des Glasarbeiterverbandes und unseres Bundes werden nunmehr die Durchführung der Verschmelzung einzuleiten haben, womit der Bauwerksbund seinem Ziel, die Industriearbeiter für alle Arbeiter des Baugewerbes und der Industrie der Steine und Erden zu werden, wieder einen tüchtigen Schritt näherkommt.

Konferenz des Bundesbeirats und des Bundesvorstandes.

(Abgehalten in München am 14. Mai 1925.)

Der Bundesvorsitzende, Kollege Paepow, eröffnet die Sitzung vormittags 9 1/2 Uhr und heißt die Erschienenen herzlich willkommen. Eine Vertretung für Dortmund fehlt. Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Der Stand des Bundes.
2. Der Stand unserer Lohnbewegungen und sonstige Tariffragen.

Ueber den Stand des Bundes berichtet Paepow. Die Abrechnungen gehen immer noch in unregelmäßiger Weise ein, weshalb sich genaue Zahlen für das erste Vierteljahr 1925 noch nicht geben lassen. Die Bezirksleiter werden dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß die Abrechnungen aus den Bauwerkschaften pünktlich eingehen. Die Arbeitslosigkeit hat den Umfang nicht angenommen, den man anfänglich infolge Kaufkraftmangels befürchten mußte. Unsere Lohnkämpfe haben an Umfang zugenommen. Die Glasarbeiter haben mit großer Mehrheit für den Anschluß an den Bauwerksbund gestimmt. 36 300 Mitglieder haben sich an der Abstimmung beteiligt, davon haben 28 366, also die absolute Mehrheit der Verbandsmitglieder, für den Anschluß gestimmt, nur 7937 dagegen. Hoffentlich wird mit diesem Beschluß der Glasarbeiter der Grundstein gelegt für die Errichtung einer großen Ieramschen Gruppe innerhalb des Bauwerksbundes. Dann berichtet Medner über Grenz-

freistigkeiten und den Stand der Vorarbeiten für die Schaffung von Industrieverbänden. Jedenfalls dürfte der demnächst stattfindende Gewerkschaftskongreß in dieser wichtigen Angelegenheit endgültig Beschluß fassen. Der Standpunkt des Bauwerksbundes zu dieser Frage ist bekannt. Ferner werden wir uns heute über die Vertretung unseres Bundes auf dem Gewerkschaftskongreß entscheiden müssen. Zum Stand der Bauwärtlerbewegung übergehend, bedauert der Medner das Ausschneiden Dr. Wagners aus der Leitung des Verbandes sozialer Baubetriebe. Zum Schluß berichtet der Medner über den Stand der Bundeskasse. Unser Kassenbestand hat sich anscheinlich der letzten teilweise umfangreichen Lohnkämpfe verringert, jedoch dürfte dies bald wieder ausgeglichen sein. Zu irgendwelchen Bedenken liege kein Anlaß vor. Die Hauptsache sei, unser Bund an Mitgliedern immer mehr zu stärken, auf eine gute Bewaltung in den Bauwerkschaften zu halten und immer wieder werbend und aufklärend zu wirken. Dann wird es vorwärtsgehen!

Zu der Aussprache bedauert Bernhard, daß eine Anzahl Bauwerkschaften die Beschlüsse der im März und April getretenen Ausnahmebestimmungen für Wiederaufnahme nicht ernst genug beachtet haben. Inmerhin sind über 34 000 frühere Mitglieder wiedergewonnen worden. Auch die sonstige Werbetätigkeit habe teilweise zu wünschen übrig gelassen. Die Wauitätigkeit sei zur Zeit befriedigend, jedoch sei sehr die Frage, ob dies eine dauernde Erscheinung ist. Es fehlt an Kapital. Die Hauszinssteuer werde für andere Zwecke anstatt für den Wohnungsbau verwendet. Die Arbeit dränge sich jetzt auf einige Monate zusammen und dann hätten wir wieder mit neuer großer Arbeitslosigkeit zu rechnen. Davon werde auch unsere fernere Stellungnahme zur Frage einer vorübergehenden Beschäftigung ausländischer Bauarbeiter in Deutschland abhängen, die übrigens unsere Zustimmung nur dann finden könne, wenn die von uns hierfür aufgestellten sozialen und wirtschaftlichen Vorbedingungen erfüllt werden. Jedenfalls werden wir dieser Frage dauernd unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. — Merkel ist mit dem bisherigen Erfolg unserer Werbearbeit nicht ganz zufrieden. Im Bezirk Nürnberg wirkt sich der Gegensatz zwischen Nord und Süd in Bayern teilweise recht ungünstig aus; die Folge ist unzureichende Beschäftigung im Baugewerbe Nordbayerns.

An Einführung ausländischer Arbeitskräfte nach Nordbayern sei unter diesen Umständen nicht zu denken, auch die Unternehmer seien dort dagegen. Daß Genosse Dr. Wagner aus dem Verband sozialer Baubetriebe ausgeschlossen, sei sehr zu bedauern. Die Verlängerung der günstigen Wiederaufnahmebedingungen, die teilweise gewünscht werde, sollte man ablehnen. — Fortzer ist gegenwärtig in der Ansicht, die Werbearbeit könne sich erst jetzt richtig auswirken da in den Werbemonaten März und April die Arbeitslosigkeit noch ungünstig war. Bisler hätte der Bezirk Karlsruhe mit den Wiederaufnahmen gute Erfahrungen gemacht. Mit einer gewissen Zülfaltung immerhalb der Mitgliedschaften werden wir immer zu rechnen haben. Medner berichtet über die Bestrebungen der Unternehmer, Italiener nach Baden einzuführen. Dem wurde entgegengetreten durch unsere von Erfolg gekrönten Bemühungen, deutsche Facharbeiter nach Baden zu holen. Die zum Bauwerksbund übergetretenen Gruppen lassen in der allgemeinen Tätigkeit für den Gesamtbund viel bemerken, stellen jedoch vielfach große Ansprüche. Mit der Eingliederung in die Gesamtheit müsse es noch besser werden. — Lehmann bespricht sich auch darüber, daß die kleinen Gruppen des Bundes bei der Kleinarbeit fast gar nicht mitarbeiten. Das müsse anders werden. Die Ausnahmebedingungen für Wiederaufnahmen sollten nicht verlängert werden. Im Bezirk Berlin sei die Beschäftigungszülfahrt wieder stark im Schwange. Wir werden Mittel und Wege finden müssen, uns bei der Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Lehrlinge von Organisationswegen ein Mitbestimmungsrecht zu verschaffen. Bernhard schaltet ein, daß die Umschreibung der Mitgliedsbücher am Jahresanfang nur durch die Bezirksleitung geschehen sollte. Unsere Abgeordneten zum Gewerkschaftskongreß können nach dem Beschluß unseres Bundesrates nur durch Ierwasl gewählt werden. Daran muß festgehalten werden mit der Maßgabe, daß jeder Bezirksverband einen Abgeordneten entsendet. — Silberstein bemerkt zur Ausländerfrage, daß dabei unsere Interessen mit denen des Staates konform gehen. Deshalb werden wir auch die Bemühungen der Unternehmer, sich durch Ausländer eine Reservearmee zu verschaffen, wirksam bekämpfen können. Jedenfalls müssen wir dieser Angelegenheit stets unsere vollste Beachtung und Tätigkeit zuwenden. Im übrigen wird die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe in diesem Jahre nicht glänzend werden, zumal Bestimmungen vorhanden sind oder in Aussicht stehen, die die Erträge aus der Hauszinssteuer nur in ganz unzufriedigender und beschränkter Weise dem Bau-

freigerichts aus dem WAG, die Angelegenheit erledigt sei und die Entschädigung nach § 87 WAG, alles umfasse, was der Arbeitnehmer zu beanspruchen habe.

11. Alles Verbleibende bezieht sich nur auf die restlose Entlassung aus wichtigen Gründe. Wenn durch Tarifvertrag oder Arbeitsordnung oder auch durch Einzelvertrag jede Kündigungsfrist ausgeschlossen ist und nun der Arbeitgeber die erdnungsunfähige unbefristete Kündigung ausspricht, so tritt das Verbleibende nicht zu, sondern die Kündigung ist zurechtzulegen wie ein und unterliegt nur dem Einigungsverfahren.

Die Maschine - aus Segen ein Fluch.

Arbeitslosigkeit durch arbeitsparende Maschinen.

Es soll hier nicht über die freundliche Einführung der Maschinenarbeit, insbesondere der rein mechanischen, gesprochen werden, worüber menschenfreundliche Sozialpolitiker sich mit Recht Sorgen machen.

Ein neuer Widerspruch liegt aber auf den Fabrikarbeitern der Welt.

Es soll hier nicht über die freundliche Einführung der Maschinenarbeit, insbesondere der rein mechanischen, gesprochen werden, worüber menschenfreundliche Sozialpolitiker sich mit Recht Sorgen machen. Darüber nur so viel: die Massenproduktion, mögen wir diese Aufgabe noch so sehr bewahren, wird angesichts des Druckes der immer zunehmenden Bevölkerungsmehrung nicht mehr beschleunigt. Das ist einmal unser Schicksal, dem wir nicht zu entinnen vermögen.

Zu der amerikanischen Zeitschrift der Schwerindustrie von Age, die im übrigen eifrig für die arbeitsparende Maschine Propaganda macht, lassen wir kürzlich die Resolution fest sich von Juli 1914 bis Januar 1925 um 25% für einzelne Produkte, wie Öl, Kohlen usw., um 24% gesteigert, der Beschäftigungsgrad aber nur um 6,8%.

Ein amerikanischer Professor, René Winston, kündigt in der Zeitschrift "Atlantic Monthly" den Untergang der gelehrten Arbeit an. Seine Behauptung zufolge können die Fertigkeiten für 46% aller Arbeitsposten in der Automobilindustrie in einem Tag erlernt werden, 86% beanspruchen nicht mehr als eine Woche Lernzeit und nur 1% erfordert eine Ausbildung von mehr als einem Jahr.

Die gleichen Erscheinungen treten aber auch in Europa auf. Für englische Verhältnisse ist der jüngst veröffentlichte Konflikt im Baugewerbe bezeichnend: Es handelt sich darum, daß fünfzig Wohnhäuser aus Stahl, die einem neuen System gebaut werden sollen, das Kabinett, der größere Teil überflüssig macht.

Die Eisen- und Stahlproduktion im März 1925 um 30 bis 40% größer als vor dem Krieg und dennoch gab es dort eine Arbeitslosigkeit. Dies ist nur zum Teil durch organisierte Fortschritte, zum größeren Teil aber durch die neuen arbeitsparenden Maschinen verursacht.

Die Eisen- und Stahlproduktion im März 1925 um 30 bis 40% größer als vor dem Krieg und dennoch gab es dort eine Arbeitslosigkeit.

ebenfalls vorhanden. In der erwähnten Zeitschrift "Iron Age" (9. April) wird mitgeteilt, daß "die Kreditgesuche deutscher Unternehmungen für langfristigen Kredit auf den Wunsch der letzteren, neue arbeitsparende Maschinen zu kaufen, zurückzuführen sind".

Diese Beispiele sprechen deutlich genug für die Größe der Gefahr, die hier vorliegt. Wie soll ihr gesteuert werden? Der Versuch auf dem internationalen Kongreß der Glasarbeiter ist weitgehend: er fordert unter anderem die Regelung und Einschränkung jedoch der Benutzung automatischer Maschinen wie der Errichtung von neuen Betrieben, des weiteren die Entschädigung der überflüssig gewordenen Arbeiter.

Der Bericht der Untersuchungskommission der englischen Arbeiterpartei über die "Verengung im Kapitalismus" beschäftigt sich ausführlich mit der Frage der arbeitsparenden Maschinen und stellt fest, daß die Generalkongresse gegen ihre Einführung keinen Widerstand leisten. Es wäre eine müßige und unnütze Sache - sagt der Bericht -, sich dem Fortschritt der Erfindungen zu widersetzen.

Die hier geäußerten Stellungnahmen sollen nur dienen zur Andeutung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen des großen Problems, das hier vorliegt. Es soll aber auch auf den internationalen Charakter des Problems hingewiesen werden.

Die Einführung der arbeitsparenden Maschinen in den verschiedenen Ländern gleicht im internationalen Konturrenzkampf der Wettrennen um die ersten Plätze. Man sieht das auch bei dem Weltkampf Afrika, der ebenfalls stattfinden wird.

Die Einführung der arbeitsparenden Maschinen entlingt. Das Kapital will nicht Arbeit, sondern Röhre sparen damit sein Profit gesteigert wird. Was folgt aber daraus? Nicht die bessere Versorgung der Bevölkerung durch eine verbilligte und vergrößerte Produktion, wie sie sich durch die erweiterte Maschinenarbeit ergeben dürfte.

Die Produktionen der arbeitsparenden Maschinen sind schon jetzt eine staatliche Wohlfahrt, die die Kaufkraft der Bevölkerung leben soll, unbedingt nötig. Des weiteren geht die Kapitalbildung in der Industrie infolge der steigenden Röhre und hohen Preise im Verhältnis zur Verbrauchsfähigkeit zu rasch vor sich.

Keine Besteuerung der Inflationsgewinne!

Die Zeitschrift der Regierung über die Besteuerung der Inflationsgewinne ist ein Dokument von kulturhistorischem Wert. Die Inflationsgewinner sollen nicht zahlen, das ist die Ansicht der reaktionären Regierung, und es ist ein köstliches Schauspiel, welche künstliche angebotenen werden, um diese Aufgabe, die einfach der reaktionären Gesinnung der Regierung entspricht, zu begründen.

nommen, mit der Begründung, daß die Industrie aus dem Dawes-Plan eine Last von 5 Milliarden zu tragen hat. Aus dem gleichen Grunde soll sie auch keine Inflationssteuer zahlen, weil sie, so heißt es in der Denkschrift, im Dawes-Plan nur mit Rücksicht auf ihre Entschädigung während der Inflationszeit belastet wurde.

Die Inflationssteuer könnte durch eine Vermögenszuwachssteuer oder Vermögensverfallsteuer abgelöst werden. Auch dies wird aber abgelehnt. Hier muß nun wieder in erster Linie das Argument der Bildung neuer Kapitals herhalten. Wenn keine Kapitalsteuer vorliegt, dann stellt sich immer das Schlagwort von der Kapitalbildung als wichtigste Aufgabe ein.

Schafft Wohnungen!

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands bedingen, mit den vorhandenen Kraftquellen tündlich hauszubauen. Soweit es sich um die natürlichen Kraftquellen handelt, wird die Notwendigkeit größerer Sparanfange allgemein anerkannt weil sich jede Verwendbarkeit als Allegorien aber leider die Verhältnisse bei der wertvollsten Kraftquelle, der menschlichen Arbeitskraft.

Die in innerbetriebliche Vermehrung von Leistungen an Arbeitskraft immerhin schon erweitert, so bleibt die ungenutzte Kraftüberwindung, vor und nach der Arbeitszeit vollkommen unbeschäftigt. Wer in den frühen Morgenstunden oder am späten Nachmittag einen Arbeiter zu sieht, kann beobachten, daß Hunderte von Arbeitern eine Wahrschau von 1, 1/2 oder mehr Stunden von und zur Arbeitsstelle machen müssen.

Wir stellen noch einige wichtige und solche Dienste vor, die sich für die Dauer des Krieges, die schon bei uns beständig waren, werden benötigt. ...

Allgemeine Rundschau.

† Heinrich Wendler. Wieder hat der Tod einen Kollegen aus unserer Mitte gerissen, der seit Ende der achtziger Jahre unermüdet und unter großen Opfern unsere gewerkschaftliche Organisation aufbauen half. ...

schaften führen. Für diesen Zweck würden vielleicht auch Kartelle und Kräfte zu größeren sozialen Opfern bereit sein.

Ein eigenartiges Jubiläum. In der Zeit vom 1. bis 7. Juni veranstaltete der Zentralverband der Dachbeder eine Urabstimmung über den Antritt des Vorstandes an den Wauweitzfabrik. ...

Die 7. Internationale Arbeiterkonferenz. Am 19. Mai trat in Genf die Internationale Arbeiterkonferenz zu ihrer 7. Tagung zusammen. Sie hat vor allem 8 Vorentwürfe von internationalen sozialpolitischen Lebereinkommen und einen Vorschlag für die Staatsgesetzgebungen zu erledigen. ...

Auf dem Schlachtfeld der Arbeit

Sind schon wieder durch Unglück 44 Bergarbeiterkamaraden vom Tod hinweggerafft und 26 von der Mutter der entsetzten Elemente mehr oder weniger schwer verletzt worden. Kaum sind die Toten von „Minister Stein“ zur letzten Ruhe gebettet worden und schon kommt von der Jede Dorfseite diese neue Schreckensstunde. ...

Glaskühen mit Wannenfüßern sowie das Nacharbeitserbot für Widerei. Die Vorentwürfe wurden den Regierungen der Mitgliedsstaaten unterbreitet, damit sie etwa für notwendig geachtete Änderungen vor der endgültigen Erledigung mitteilen können. ...

halten Regierungen die Ratifikation von Lebereinkommen empfohlen. Langsam geht die Ratifikation des Lebereinkommens über den Achtstundentag und die 48-Stundenwoche in verschiedenen Ländern vor sich. ...

Das soziale Elend. Das soziale Elend ist in einer Statistik besonders deutlich zum Ausdruck, die mir in den Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin finden. ...

Die Zementindustrie warnt. In weiten Kreisen wurde bis vor kurzem viel von einer leichten Konjunktur für das Frühjahr und den Sommer 1926 geredet. ...

Bücher und Schriften.

Der Bürgerkrieg als Organisation zur Vertreibung von in seiner Bedeutung ist für die Arbeiterklasse, ist für sie ein Buch, das die Arbeiterklasse lehren sollte. ...

Der kleine Brochhaus. Der kleine Brochhaus, der kleine Brochhaus, der kleine Brochhaus, der kleine Brochhaus. ...

Die Einführung einer „Sozialsteuer“. Die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Sozialversicherung wird in letzter Zeit besonders stark betont. Der Kernpunkt der Schwierigkeiten für eine großzügig ausgearbeitete und vereinheitlichte Sozialversicherung liegt in der Beschaffung der Mittel. ...

angewandten Erfindungen in der Textil-Industrie besessen, das auch die besten Erfindungen sind. ...

Bekanntmachung des Bundesvorstandes.

Mitgliederverzeichnis i. F. Die früher in Buchform üblich gedruckten Mitgliederverzeichnisse werden nicht mehr geliefert. ...

Die für die Mitgliederaktive erforderlichen Karten müssen die Baugewerkschaftsvorstände noch besser möglichst selber beschaffen. ...

Vom 12. bis 18. Mai haben folgende Baugewerkschaften Gelder an die Hauptkasse gesandt: Arnberg 881.10 M., Arnberg 750, Angermünde 110, Alsteden 80, Apolda 150, ...

Gratow 100, Gadebusch 50, Golßen 45, Giffersheim 150, Grünberg 1, Glesien 200, Gerdorf 300, Heidenheim 200, ...

Für die Woche vom 24. bis 30. Mai ist der 22. Bundesbeitrag für 1925 zu zahlen.

Bosau 1199.40, Benglin 70, Benig 50, Borsbam 1000, Brien 100, Bardim 60, Briebsch 50, Bittow 100, ...

Von jüngsterer Streifenunterstützung zurück: Brunsbüttel 124.00 M., Heiligenhafen 4.80, Schleswig 1180.50, ...

Sterbetafel.

Durch den Tod verlor der Bund folgende Mitglieder: Breslau. Karl Schirmer, Maurer, 60 Jahre alt. Johann Boching, Bager, 69 Jahre alt. ...

Baugewerkschaft Kiel.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen Geschäftsführer und einen Kassier. ...

Gurhaben.

Alle hier zureichenden Maurer haben sich der Aufnahme von Arbeit an dem Bureau der Baugewerkschaft Gurhaben, Verharthstr. 25, zu melden.

Arcona-Räder
Die Lebewagenmaschinen der Rennfahrer u. Touristenfahr. Das Rad für jedermann! ...

Einmalige Gelegenheit!
50 000 Aluminiumtöpfe
10 M. franko geg. Vorkasse
pro 11 Stück, wie Abbildung. (A. 10,50 ohne Nachnahme.)

Gesundes Blut
Ist der Träger von Gesundheit, Schönheit, Körperkraft, Arbeitskraft und Lebensfreude!
Krankes Blut
aber die Ursache vieler Krankheiten, von Schecktum, frühzeitigem Tod, ...

Männliche Arbeiter
Weißner Zufußstafte
Die besten Maschinen der Welt, 1893 gegründet, in eine der besten Fabriken Deutschlands überführt.

Metallindustrie H. SEUTHE
Holthausen bei Plettenberg Nr. 273.
150 Arbeitmaschinen - 8000 qm Fabrikraum. Bedingungen: Inseparat beiliegen - Hauptkatalog wird jeder Sendung beigelegt.

Leberstreichwurst, Prima Blutwurst, Mauerpfeifen, Gutes Reste
Herbaria-Kräuterparadies, Phillipsburg 304 (Baden).
Leberstreichwurst, 4x2-Pfd. 4,50 Pf.

Von zwanzigjährigem Magenleiden befreit!

Zurückgekehrt: Da ich sollte operiert werden, wollte ich erst Ihren Rat einholen. Habe den Magen bei Ihnen 20 Jahre, konnte gar nicht mehr arbeiten, ...

10 Jahren langer Darmverengung löste ich mich seit 3 Wochen wieder von neuem. Sobald ich in mein Mutterhaus zurückkehrte, wurde ich meiner Oberin und Herrn Gieseler, der mir nach wiederholter Operation die Gesundheit nicht verschaffen konnte, ...

die vollständige Wirkung folgt nach den ersten Tagen. Es stellte sich wieder ein gutes Verdaulichkeitsvermögen ein und die Stühle blieben aus. Ich bin wieder wiederhergestellt und kann wieder meine Arbeit tun. ...